

8. Musik – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2029

A. Fachbezogene Hinweise

Die folgenden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bilden die Grundlage für die landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abiturprüfung. Sie wurden auf der Grundlage der geltenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA, 2005) sowie des Kerncurriculums Musik für das Gymnasium - gymnasiale Oberstufe, die Integrierte Gesamtschule - gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg (KC, 2015) formuliert und stellen die verbindlichen Unterrichtsinhalte dar.

Die nachfolgenden Schwerpunktsetzungen sind, soweit nicht anders angegeben, inhaltlich in gleicher Weise für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich (vgl. KC, 2015, Nr. 2.3). Zur Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus vgl. KC, 2015, Nr. 2.3 bzw. EB VO-GO, Nrn. 10.3 und 10.4.

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik kann eine optionale Gestaltungsaufgabe enthalten.¹ Die Schwerpunkte enthalten Hinweise dazu, um welche Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik es in einem solchen Prüfungsteil gehen kann.

Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden (s. § 9 AVO-GOBAK / Nr. 9.3.1 EB-AVO-GOBAK sowie ergänzende Hinweise unter www.mk.niedersachsen.de).

Die nachstehend aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge zu erarbeiten. Bei der Planung für jahrgangsübergreifende Kurse ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt 3 für die Abiturprüfung 2030 übernommen wird.

B. Prüfungsrelevante inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Richard Strauss: Salome – Oper der Extreme

Mit der Oper „Salome“ lotete Richard Strauss 1905 die Grenzen des Musikdramas aus. Das gleichermaßen populäre wie provokante Drama von Oscar Wilde diente dabei als Grundlage für ein Werk, das mit musikalischen Mitteln einerseits schockierende Ereignisse sowie andererseits psychologische Nuancen eindrucksvoll darstellt und damit den Zeitgeist des Fin de siècle traf.

In Weiterentwicklung des Musikdramas Richard Wagners nutzte Strauss vielfältige Leitmotive, expressive Harmonik und eine subtile Instrumentierung für ein emotional herausforderndes Theatererlebnis.

Die Beschäftigung mit diesem Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarisch den Einblick in Musiktheater des frühen 20. Jahrhunderts. Ergänzend werden psychoanalytische Einflüsse sowie kunst- und gesellschaftshistorische Zusammenhänge thematisiert.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Orientierungswissen zu kunst- und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergründen des Fin de siècle
- Kenntnis der spätromantischen Orchesterbesetzung sowie zeittypischer harmonischer Besonderheiten (z. B. angereicherte Harmonik, abrupte Tonartwechsel, Bitonalität)
- Kenntnis der Opernhandlung und eines Ausschnitts der Inszenierung von Nikolaus Lehnhoff (Baden-Baden 2011)²
- Kenntnis zentraler Leitmotive und deren Zuordnung
- Fähigkeit, aspektbezogen mit Klavierauszug und Partitur umzugehen

¹ weitere Erläuterungen hierzu s. Punkt C, Buchstabe b

² Richard Strauss: „Salome“, Inszenierung Baden-Baden 2011, Regie: Nikolaus Lehnhoff, Dirigent: Stefan Soltesz, DVD/Blu-ray, Arthaus Musik (2012)

- Fähigkeit, die musikalische Gestaltung von Gesangsstimmen und Orchester, auch die Verwendung und Verarbeitung der Leitmotive, zu analysieren sowie im Hinblick auf die beteiligten Figuren und deren Beziehungen zueinander zu interpretieren
- Fähigkeit, Szenenausschnitte hinsichtlich der Verbindung von Text, Musik und Bühnengeschehen auch anhand einer Inszenierung zu analysieren und zu interpretieren³

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Ausschnitte:

- 3. Szene, Ziffer 122 mit Auftakt bis Ziffer 154
- 4. Szene, Ziffer 254 bis Ziffer 300

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Franz Liszt

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung mit einem bedeutenden Pianisten und Komponisten des 19. Jahrhunderts, der eine einzigartige Vielfalt von Kompositionen hinterlassen hat. Diese reichen von virtuos Transkriptionen und programmatischen Vortragsstücken über umfangreiche Sinfonische Dichtungen bis hin zu seinem Spätwerk, das weit in die musikalische Zukunft weist. Mit Liszt steht zudem eine zentrale Figur der musikästhetischen Diskussion im 19. Jahrhundert im Mittelpunkt.

Dabei werden die folgenden spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis wesentlicher Etappen aus Liszts Biografie
- Fähigkeit, Elemente virtuoser Klaviertechnik (z. B. Oktavpassagen, schnelle Läufe, Arpeggien, vollgriffige Vieltimmigkeit) zu beschreiben und in ihrer Bedeutung für die jeweilige Komposition zu beurteilen
- Fähigkeit, die musikalische Gestaltung von Klavierkompositionen zu untersuchen und auch im Hinblick auf außermusikalische Bezüge und Vorstellungen zu interpretieren
- Fähigkeit, die Klavierbearbeitung einer bereits bestehenden Komposition zu untersuchen und in ihrer künstlerischen Eigenständigkeit zu beurteilen
- Fähigkeit, das Verhältnis von musikalischer Eigengesetzlichkeit und außermusikalischer Vorstellung zu reflektieren

zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:

- Kenntnis wesentlicher Argumente im musikästhetischen Richtungsstreit zwischen Franz Liszt und Richard Wagner auf der einen und Eduard Hanslick auf der anderen Seite
- Fähigkeit, musikästhetische Positionen in Bezug auf eine Komposition zu erörtern
- Fähigkeit, Ausschnitte aus einer Sinfonischen Dichtung hinsichtlich der Beziehung zwischen musikalischer Gestaltung und programmatischem Hintergrund zu untersuchen und zu interpretieren

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- „Chapelle de Guillaume Tell“, Nr. 1 aus den „Années de pèlerinage, première année“ S 160⁴
- „Feux follets“, Nr. 5 aus den „Études transcendentales“ S 139
- „Du bist die Ruh“, Nr. 3 aus „12 Lieder von Franz Schubert“ S 558
- „Nuages gris“ S 199

zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau zu behandeln:

- „Prometheus“, Sinfonische Dichtung Nr. 5 S 99
- Steinbeck, Wolfram: „Liszt gegen Brahms: „Programm Musik“ oder „Absolute Musik“? - Ein Streit-Gesprächskonzert/Philharmonic Debate, Duisburg 2024, Kapitel 1; online unter:

³ Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung können in diesem Zusammenhang Standbilder zum Einsatz kommen. Die Verwendung von Videoaufnahmen ist nicht vorgesehen.

⁴ Liszt-Werkeverzeichnis nach Humphrey Searle, 1966

<https://takt1-subplatform-assets.s3.eu-central-1.amazonaws.com/duisburg-prod/public/Uploads/Liszt-gegen-Brahms-Programmtext-Duisburg-2024.pdf>

- Liszt, Franz: Berlioz und seine „Harold-Symphonie“, Auszüge aus Kapitel II; in: Liszt, Franz: Gesammelte Schriften, Band IV der Volksausgabe in vier Bänden, Leipzig 1910, online unter: <https://archive.org/details/gesammelteschrf04liszt/page/n9/mode/2up>; Seite 106-108 („Die Instrumentalmusik wird [...] Adern des Lebens.“) und Seite 124-126 („Doch ist ein großer Unterschied [...] nach vollem Verständnis streben?!“)
- Hanslick, Eduard: Vom Musikalisch-Schönen, Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst (1854), Leipzig 1922, Auszüge aus den Kapiteln II und III, online unter: https://www.gutenberg.org/files/26949/26949-h/26949-h.htm#Page_20; Seite 20-27 (Beginn des Kapitels II bis „[...] ist symbolisch.“) und Seite 58-59 (Beginn des Kapitels III bis „[...] tönend bewegte Formen.“)

Inhaltlicher Schwerpunkt 3: Melodie

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vertiefende Einblicke in die musikalische Gestaltung, indem sie Melodien erfinden, differenziert untersuchen, auf ihre Wirkung hin beschreiben sowie sie als Ausgangspunkt musikalischer Konstruktion und Verarbeitung in Kompositionen verstehen. Dabei umfasst der Begriff „Melodie“ eine ausdrucksvolle musikalische Gestalt im Zusammenspiel von Tonhöhenverlauf, tonalen, harmonischen, metrisch-rhythmischen Mitteln sowie formalen Aspekten.

Der Schwerpunkt bietet Beispiele aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen und eröffnet vielfältige Möglichkeiten zum musikpraktischen und kompositorischen Gestalten.

Bei Aufgaben im Rahmen dieses Schwerpunkts kann der Prüfling für Teile der Klausur zwischen einer umfangreicheren Gestaltungsaufgabe einerseits und analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgaben andererseits wählen.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis prägender Gestaltungsmittel einer Melodie (Intervalle und Tonhöhenverlauf, metrisch-rhythmische Grundlagen, tonale und harmonische Grundlagen, elementare Formenlehre)
- Fähigkeit, eine Melodie auch im Zusammenspiel der musikalischen Gestaltungsmittel differenziert zu analysieren und ihre Wirkung zu beschreiben
- Fähigkeit, die Beziehung zwischen vertontem Text und dessen rhythmisch-melodischer Gestaltung herauszuarbeiten (z. B. Betonungen, Sprachmelodie, Phrasierung)
- Fähigkeit, ausgehend von der melodischen Gestaltung eine Komposition in Bezug auf die Textgrundlage oder einen Titel zu interpretieren
- Fähigkeit, ausgehend von einer gegebenen Tonfolge eine Melodie im Sinne des Schwerpunkts zu entwerfen, die eine Ausdrucksvorgabe (z. B. beschreibendes Adjektiv oder Titel) oder eine Textvorlage musikalisch umsetzt

zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:

- Fähigkeit, das melodisch-thematische Material im Zusammenhang umfangreicherer Kompositionen zu untersuchen und zu beurteilen

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- Michel Legrand: The Windmills of Your Mind
- John Dowland: Come Again
- Franz Schubert: Irrlicht, Nr. 9 aus dem Zyklus „Winterreise“ op. 89 (D911)
- Schumann: Erster Verlust, Nr. 16 aus dem „Album für die Jugend“ op. 68

zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:

- Johannes Brahms: Intermezzo op. 118, Nr. 2
- Leonard Bernstein: „Somewhere“, Nr. 13d aus der „West Side Story“ (Partitur)

C. Sonstige Hinweise

a) Literaturvorschläge und Quellenangaben

Zum Schwerpunkt 1:

- Krebs, Wolfgang: Der Wille zum Rausch – Aspekte der musikalischen Dramaturgie von Richard Strauss' Salome, München 1991; online unter: https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00043473_00001.html
- Mecke, Ann-Christine: Strauss Salome (Opernführer Kompakt), Leipzig 2016

b) Bedingungen zur Durchführung der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Musik

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik enthält Audiodateien, die jedem Prüfling in der Abiturprüfung auf einem digitalen Endgerät (z. B. MP3-Player, Tablet) zur Verfügung zu stellen sind.

Außerdem kann die schriftliche Abiturprüfung als Teilaufgabe eine optionale Gestaltungsaufgabe enthalten.⁵ Die Schule entscheidet, ob die Lösung dieser Gestaltungsaufgabe handschriftlich oder mithilfe eines Notationsprogramms auf einem digitalen Endgerät erfolgt. Innerhalb der Prüfungsgruppe ist dabei einheitlich zu verfahren.

Die Bedingungen für den Einsatz digitaler Endgeräte in der Abiturprüfung regelt der Erlass „Nutzung eingeführter digitaler Endgeräte in Prüfungssituationen“ vom 02.11.2020, der zusammen mit weiteren Informationen unter <https://bildungsportal-niedersachsen.de/allgemeinbildung/zentrale-arbeiten/pruefung-digital> zu finden ist.

Den Prüflingen ist Gelegenheit zu geben, ihre Lösung hörend zu überprüfen. Diese Überprüfung kann je nach den Voraussetzungen der Schule auch an einem Tasteninstrument in einem separaten Raum oder an einem Keyboard mit Kopfhörern im Raum der Abiturprüfung erfolgen. Der Zeitrahmen hierfür sollte insgesamt 30 Minuten nicht überschreiten. Diese Zeit ist Teil der gesamten Bearbeitungszeit.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

⁵ Hierbei kann der Prüfling zwischen der Gestaltungsaufgabe einerseits und einer analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgabe andererseits wählen.